



© ÖAW, APA Fotoservice, Schedl

DAS WIE[N]ERISCHE DIARIUM IM 18. JAHRHUNDERT: DIGITALE ERSCHLIESSUNG UND NEUE PERSPEKTIVEN

WIENER GESCHICHTSBLÄTTER 2019, HEFT 2 UND 3
NACH EINEM KONZEPT VON ANNA MADER-KRATKY,
CLAUDIA RESCH UND MARTIN SCHEUTZ

BUCHPRÄSENTATION

MODERATION

Andreas Weigl | Wiener Stadt- und Landesarchiv

ES SPRECHEN

Anna Mader-Kratky | ÖAW, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM), Abteilung Kunstgeschichte

Martin Scheutz | Universität Wien, Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Claudia Resch | ÖAW, Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH)

Das Wien[n]erische Diarium, gegründet 1703, gilt als die älteste, existierende Zeitung der Welt und enthält eine Fülle von Daten. An der digitalen Transformation dieses historischen Datenschatzes besteht daher großes wissenschaftliches Interesse. In Heft 2 und 3 der Wiener Geschichtsblätter 2019 werden nun die Ergebnisse einer von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Kooperation mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien organisierten Konferenz veröffentlicht, bei der erstmals disziplinenübergreifend darüber beraten wurde, wie die Transformation – „Vom Diarium zum DIGITARIUM“ – gelingen könnte. Die Konferenz im April 2018 fand im Rahmen einer durch das ÖAW-Förderprogramm „go!digital 2.0“ und die Magistratsabteilung 7 – Kultur, Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien finanzierten Forschungsinitiative statt.

Während die in Heft 2 der Wiener Geschichtsblätter 2019 publizierten Beiträge Grundlegendes zur Volltextdigitalisierung historischer Zeitungen besprechen, Einblicke in deren technische Voraussetzungen geben und unter anderem nach der Auffindbarkeit von Personen- und Ortsnamen fragen, widmet sich Heft 3 neuen Perspektiven aus Sicht der Wissenschafts-, Theater-, Musik- und Kunstgeschichte sowie der Literatur- und Sprachwissenschaft.

Die InitiatorInnen dieser Publikation zum „Wien[n]erischen Diarium im 18. Jahrhundert“ sowie der Verein für Geschichte der Stadt Wien freuen sich, die Hefte 2 und 3 der Wiener Geschichtsblätter 2019 gemeinsam vorzustellen. Darüberhinaus wird ein DIGITARIUM-Prototyp zu testen sein, der LeserInnen „per Mausclick“ in die Textwelten des 18. Jahrhunderts führt.